

HANS-RUDOLF SCHÄRER

EINE LITERATURPSYCHOLOGISCHE UNTERSUCHUNG ZU ROBERT MUSILS ROMAN „DER MANN OHNE EIGENSCHAFTEN“

„DER MANN OHNE EIGENSCHAFTEN“	
1. Einführung	10
2. Die formale Sozialisation	16
3. Die berufliche Entwicklung	23
4. Altschaffte und Relation	32
5. Aggressivität und Gefühlskräfte	38
6. Wirtlichkeitsdenken und Seelen nach Dreier	46
7. Geistesentwicklung	52
8. Persönlichkeit	61
9. Die Geschwisterbeziehung	67

© 1990 Wilhelm Fink Verlag, München

WILHELM FINK VERLAG MÜNCHEN

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	7
Teil I ULRICHS NARZISSMUS	13
1. Einführung	13
2. Die familiäre Sozialisation: Erlittene Ohnmacht	16
3. Die berufliche Entwicklung: Imaginäre Allmacht	25
4. Melancholie und Isolation	32
5. Aggressivität und Gefühlskälte	38
6. Wirklichkeitsscheu und Streben nach Disponibilität	46
7. Gestörte Leiblichkeit	52
8. Fernliebe	61
9. Die Geschwisterbeziehung	67
Teil II ULRICHS UTOPISMUS	81
1. Einführung	81
2. Der Möglichkeitssinn	86
3. Die „Utopie der induktiven Gesinnung“ und die „Utopie des Essayismus“	92
4. Die „Utopie der Exaktheit“ und die „Utopie des motivierten Lebens“	105
5. Die „Utopie des anderen Zustands“	121

Teil III DER SOZIAL- UND GEISTESGESCHICH- TICHE KONTEXT VON ULRICHS NARZISSTISCHEM UTOPISMUS	135
1. Einführung	135
2. Anomie der Gesellschaft	139
3. Entgrenzung des Subjekts	152
4. Kontingenz des Individuums und der Geschichte	158
RÉSUMÉ	167
ANMERKUNGEN	169
LITERATURVERZEICHNIS	221